

Migration ... eines der Probleme der Gegenwart. Politiker, Experten und Medien sagen uns wie wir damit umgehen sollen und wie wir es richtig machen, aber das ist graue Theorie.

Mit „**Migrant ... und nun?**“ haben wir endlich ein Zeitzeugnis, das ungeschönt beide Seiten benennt, die der Migranten und die der Gesellschaft.

Alexander „Sascha“ D. lässt nichts aus und verschweigt nichts von seinen Ängsten, seiner Wut, seiner Sehnsucht und nichts von seinem Hass. Er nimmt uns mit in seine Kindheit nach Kasachstan, wo er als Russland-Deutscher das Etikett des Faschisten aufgedrückt bekommt.

Wir verbringen mit ihm die lange Zeit im Lager Hohenschönhausen, wo er sich zwischen den Wohnblöcken verschiedener Ethnien behaupten muss.

Zusammen mit „Sascha“ gehen wir in die Marzahner Schulen und in die Parks zu den Gangs. Wir erleben, wie er zum Scheiss-Russen wird und wie er alle Klischees eines Migranten erfüllt, die von der Gesellschaft erwartet werden.

Alexander „Sascha“ D. ist einer von wenigen, die sich nicht mit dem pauschalen Stempel des Migranten zufrieden geben. Er sucht seine Chance und findet sie im Sport. Im Tae Kwon Do und beim Kick Boxen lernt er, dass Anerkennung nicht in der Unterdrückung von anderen liegt, sondern in der eigenen Disziplin.

Was hat ihn bewegt sein Leben auf zu schreiben?

Die aktuelle Diskussion um Migration hat auch ihn wieder in den Augen vieler Menschen zum Migranten gemacht.

„**Migrant ... und nun?**“ soll vorbeugen, um anderen denselben Weg wie den seinen zu ersparen.

Er möchte damit deutlich machen, dass wir alle gar nicht so verschieden sind und wir nur den Mut haben müssen miteinander zu reden.

Er will nicht, dass seine Kinder, die hier geboren sind, auch so kämpfen müssen wie er, wie er damals in Kasachstan.

Alexander „Sascha“ D. spricht sich nicht frei von Schuld, aber er entlässt auch nicht die Gesellschaft aus ihrer Verantwortung. Er nennt die Dinge beim Namen und zwar in einer fast brachialen Art und Weise.

Das Buch ist keine Anklage gegen und keine Absolution für irgendjemanden. Es ist ein Handbuch der Gefühle, von Aktion und Reaktion. Ein Beleg dafür, wie unsinnig manche Handlung ist und dafür welche Schäden durch Worte angerichtet werden können.

„Migrant ... und nun“ ist kein Lehrbuch, sondern eine Diskussionsgrundlage.